

An die Teilnehmer der Beratung der Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans

Teure Genossen!

Ich begrüße Euch Teilnehmer der Republikberatung der Werktätigen der Landwirtschaft herzlich. Die Werktätigen Kasachstans erzielten im Jahre 1972 große Erfolge in der Steigerung der Produktion und im Verkauf an den Staat von Agrarprodukten, besonders von Getreide. Die Heimat erhielt 1 Milliarde 62 Millionen Pud Kasachstaner Korn. Die Auszeichnung einer großen Gruppe von Bestarbeitern der Landwirtschaft mit Orden und Medaillen der UdSSR ist die Anerkennung der Arbeitsgröße der Getreidebauern Kasachstans. Das ganze Sowjetvolk ist stolz auf die Erfolge der Landwirte Kasachstans.

Im laufenden, entscheidenden Jahr des Planjahrhüftes stehen vor den Werktätigen der Landwirtschaft große Aufgaben im weiteren Wachstum der Produktion und des Verkaufs von Getreide, Fleisch, Milch, Wolle, aller Erzeugnisse des Ackerbaus und der Tierzucht an den Staat. Wir hoffen, daß Ihr die erzielten Erfolge in der Produktion von Getreide nicht nur festigen, sondern auch alles dazu unternehmen werden, um im Jahre 1973 die Kennziffern zu übertreffen, die Ihr im Jahre 1972 erzielt hattet. Im Zusammenhang damit verdient allseitige Billigung die in der Republik durchgeführte große Arbeit in der Mobilisierung der inneren Reserven der Kolchos- und Sowchosproduktion, in der beachtlichen Erweiterung der Getreideanbaufläche, in der Steigerung der Ackerbaukultur, in der Steigerung der Ernteerträge und in der weiteren Entwicklung der Tierzucht.

Von Herzen wünsche ich den Werktätigen der Landwirtschaft, allen Werktätigen Kasachstans erfolgreiche Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen, neue Erfolge im Kampf für die Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU.

L. BRESHNEV

Republikberatung der Werktätigen der Landwirtschaft

Am 6. März wurde in Alma-Ata, im W.-I.-Lenin-Palast die von Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und vom Ministerrat der Kasachischen SSR einberufene Republikberatung der Werktätigen der Landwirtschaft eröffnet. Im Präsidium der Beratung — das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, K. A. Jegishajew, I. G. Slatnow, die Sekretäre des ZK der KPdSU G. P. Burkow, G. B. Ljubimow, Bestarbeiter der Landwirtschaft, Sowchodirektoren, Kolchosvorsitzende, Partei- und Sowjetfunktionäre, Leiter der Ministerien und Ämter der Republik.

Der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, B. A. Aschimow eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Beratung.

In der Ehrenpräsident der Beratung wird ein Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewählt.

Die Versammelten empfangen warm das Grußwort des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen

L. I. Breshnev, an die Teilnehmer der Republikberatung der Werktätigen der Landwirtschaft, in welchem die Arbeit der Landwirte Kasachstans im Jahre 1972 hoch eingeschätzt und der Überzeugung Ausdruck gegeben wurde, daß die Werktätigen des Dorfes der Republik nicht nur die erzielten Erfolge festigen, sondern sie auch im Jahre 1973 übertreffen, neue Erfolge im Kampf für die Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erzielen werden.

Mit einem Referat „Über die Aufgaben der Werktätigen der Landwirtschaft der Republik in der Steigerung der Produktion und des Ankaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Jahre 1973 im Lichte der Beschlüsse des Dezemberplenums (1972) des ZK der KPdSU“ trat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew, auf.

Darauf begann die Erörterung des Berichts. In den Debatten sprachen A. M. Borodin, Erster Sekretär des Kustanajer Genselparteikomitees, J. I. Melnikow, Direktor des Sowchos „Menshinski“, Gebiet Kokshetau, Held der sozialistischen Arbeit Sch. S. Mussin, Direktor der Zuchtwirtschaft „Kasatekski“, Gebiet Alma-Ata, A. A. Kamsytschyn, Direktor des

Sowchos „Nowomarkowski“, Gebiet Zelinograd, Held der sozialistischen Arbeit, N. S. Szachimow, Direktor des Budjanow-Sowchos, Gebiet Semipalatsk, J. W. Marjanow, Sekretär des Parteikomitees des Sowchos „Petropawlowski“, Gebiet Nordkasachstan, A. K. Dschumuchamedow, Vorsitzender des Zelinograd Gebietsvollzugskomitees, N. F. Malzew, Direktor des Sowchos „Bobrowka“, Gebiet Pawlodar, J. I. Sosnowow, Direktor des Sowchos „Karadsharki“, Gebiet Karaganda, Held der sozialistischen Arbeit Sh. D. Demejew, Kombiführer des Pawlow-Sowchos, Gebiet Kustanai, W. P. Groschew, Vorsitzender des Swerdlow-Kolchos, Gebiet Tschirment, Held der sozialistischen Arbeit R. M. Myraschew, Erster Sekretär des Rayonpartikomitees von Jessil, Gebiet Turgai, A. S. Batrakow, Vorsitzender der Republikvereinigung „Kasseloschtechnika“ des Ministerrats der Kasachischen SSR, G. M. Muchanbelshewan, Direktor des Sowchos „Nowotroitzki“, Gebiet Aktjubinsk und Held der sozialistischen Arbeit N. N. Golowazki, Vorsitzender des Kolchos „40 let Oktjabrja“, Gebiet Taldy-Kurgan.

Die Beratung der Werktätigen der Landwirtschaft der Republik setzt ihre Arbeit fort.

(KasTAG)

Über die Aufgaben der Werktätigen der Landwirtschaft der Republik in der weiteren Steigerung der Produktion und des Ankaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Jahre 1973 im Lichte der Beschlüsse des Dezemberplenums (1972) des ZK der KPdSU

Referat des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans, Genossen D. A. KUNAJEW, auf der Republikberatung der Werktätigen der Landwirtschaft

Genossen! Mit dem Gefühl der Zuversicht und des Optimismus ist unser Land in das dritte, entscheidende Jahr des neunten Planjahrhüftes getreten. Das abgelaufene Jahr 1972, das 50. Gründungsjahr der UdSSR, kennzeichnete sich durch einen allgemeinen politischen und Arbeitsaufschwung, durch einen felsenfesten Zusammenschluß aller Nationen und Völkerschaften unserer Heimat, um die geliebte Kommunistische Partei.

Im Referat des Genossen L. I. Breshnev auf den Jubiläumseinfachheiten und in seiner Rede auf dem Dezemberplenun (1972) des ZK der KPdSU wurde das Fazit der großen Arbeit der Partei und des Volkes an der Schaffung und Festigung der Sowjetunion und an der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU gezogen, die wichtigsten Probleme des kommunistischen Aufbaus auf der gegenwärtigen Etappe schöpferisch beachtet.

Gegenwärtig betrachtet die Partei als unsere Hauptaufgabe die bedingungslose Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und der sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1973. Viele Möglichkeiten der erfolgreichen Realisierung des Programms des dritten Jahres beruhen auf den Ergebnissen der zwei abgelaufenen Jahre. Im großen und ganzen sind diese Ergebnisse erfreulich. Trotz gewissen Schwierigkeiten hatte die Volkswirtschaft ein stabiles Entwicklungstempo, sie hob sich auf eine neue, höhere Stufe. Bedeutend wuchs das ökonomische und Verteidigungspotential des Landes. Es genügt zu sagen, daß das Volumen der Industrieproduktion allein des vergangenen Jahres auf das gleiche größer als das aller Vorkriegsplanjahrhüfte ist und auf das 14fache das 1940 erreichte Niveau übersteigt.

Es wurde eine gewaltige Arbeit in der weiteren Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft geleistet, für ihre Entwicklung wurden 28 Milliarden Rubel angelegt. Einer unerhörten Dürre zum Trotz brachten die Landschaften 168 Millionen Tonnen Getreide ein, mehr als durchschnittlich pro Jahr im vergangenen Planjahrhüft.

Das Nationaleinkommen des Landes vergrößerte sich um 10 Prozent, dabei wurden 90 Prozent davon für die Hebung des Lebensniveaus des Volkes abgezogen. Es wurde ein neuer großer Schritt vorwärts in der Entwicklung der Wissenschaft, der Technik und der Kultur gemacht. Zugleich mit dem stürmischen Wachstum des ganzen Sowjetstaates entwickelten sich sicher die Wirtschaft, die Wissenschaft und die Kultur Kasachstans. In den zwei vergangenen Jahren wurden in die Volkswirtschaft der Republik 11,5 Milliarden Rubel investiert. Es wuchs bedeutend der Umsatz der Industrieproduktion, progressive Veränderungen gingen in der Struktur aller Volkswirtschaftszweige wei-

ter, ein großes Programm der Produktions-, Wohnungs- und kulturellen sozialen Baus wurde erfüllt. Der Umsatz der Industrieproduktion der Republik vergrößerte sich in den zwei Jahren um 15,7 Prozent, dabei wurden drei Viertel des Zuwachses durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt. In der Industrie stieg die Arbeitsproduktivität um 11,5 Prozent und im Bauwesen — um 12,5 Prozent. In den zwei vergangenen Jahren lieferte die Industrie Kasachstans 1,5mal soviel Produktion wie in demselben Zeitraum des achten Planjahrhüftes.

In den zwei Jahren vergrößerten sich die Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung in der Republik um 9,8 Prozent gegenüber 8,2 Prozent im Lande. Bedeutend wuchs der Jahreslohnfonds der Arbeiter und Angestellten. Es wuchs der Warenumsatz des Staats- und Genossenschaftshandels. Über eine Million Menschen verbesserten ihre Wohnverhältnisse.

Die Ergebnisse des ersten zwei Jahre des Planjahrhüftes sind ein prägnanter Ausdruck der Richtigkeit der vom XXIV. Parteitag der KPdSU erarbeiteten Wirtschaftspolitik. Zugleich aber gibt es in der Entwicklung unserer Ökonomik einige Engpässe, auf deren Überwindung die Partei, die Kommunisten, alle Werktätigen orientiert.

Auf dem Dezemberplenun wurde das Jahr 1973 das entscheidende Jahr des Jahrhüftes genannt. Heute haben wir Mängel in einigen Volkswirtschaftszweigen zu beseitigen, ebenso wie auch gewisse Verluste weitergeben. Es wuchs der Warenumsatz der Milchernte an Getreide und einigen anderen Kulturen im vergangenen Jahr davongetragen hat.

Auf dem Plenun stellte Genosse L. I. Breshnev mit aller Präzision fest, daß die Frage über die Liquidierung des Rückstands im Tempo der Entwicklung einer Reihe wichtiger Zweige, über die Behebung erster Mängel in der gesellschaftlichen Produktion, in der Neubautätigkeit, der Planung und Verwaltung.

Man muß begreifen, daß es sich nicht bloß um laufende Gegenwartsangelegenheiten, sondern um eine grundsätzliche Wendung in unserer ökonomischen Politik handelt, um ein

qualitativ neues Herangehen an die gesamte Volkswirtschaft. Die Partei fordert, den Nachdruck auf die intensivsten Methoden der Wirtschaftsführung zu verlegen. Darin, wie Genosse L. I. Breshnev auf dem Dezemberplenun besonders hervorgehoben hat, besteht eben die Hauptaufgabe, darin liegt das Wesen der Wendung in der Wirtschaftspolitik. Die Lösung dieser Aufgabe muß folglich der sich auf den Aufbruch des ZK der KPdSU entfaltete allgemeine sozialistische Wettbewerb um die bedingungslose und vorfristige Erfüllung der Planvorgaben des Jahres 1973 untergeordnet werden.

Im dritten, entscheidenden Jahr des Planjahrhüftes ist die Rolle der Ökonomik Kasachstans groß wie nie zuvor. Eine besondere Aufmerksamkeit verlangen im Lichte der Beschlüsse des Dezemberplenums die akuten Probleme der beschleunigten Entwicklung der Landwirtschaft. Darum haben das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Republik beschlossen, mit Euch zusammen zu besprechen, wie wir unsere Arbeit, eben in dieser Richtung besser organisieren können.

Ferner spricht Genosse Kunajew darüber, daß sich die Jahre des neuen Planjahrhüftes für unsere Landschaften durch eine bedeutende Steigerung der Produktion und des Verkaufs an den Staat von Getreide und anderen Erzeugnissen der Landwirtschaft kennzeichnen. Besonders erfolgreich arbeiteten die Ackerbauern. In den zwei Jahren schüttete Kasachstan in die Speicher der Heimat 1 Milliarde 812 Millionen Pud Getreide, 153 Millionen Pud davon — über den Plan.

Bedeutend ist der Plan des Verkaufs von Reis, Buchweizen und Futtermitteln an den Staat überboten. Übererfüllt ist der Plan der Erfassung von Baumwolle, Rüben, Gemüse, Kartoffeln, Obst und Weintrauben.

Im vergangenen Jubiläumsjahr errangen die Getreidezüchter der Republik einen außerordentlich großen Sieg. Bei einem durchschnittlichen Ernteertrag von 12,5 Zentner Getreide je Hektar produzierte Kasachstan 29 Millionen Tonnen und schüttete in die Speicher der Heimat eine Milliarde 62 Millionen Pud.

Einen großen Beitrag zur Vergrößerung der Produktion und Erfassung von Getreide leistete die Ackerbauern des Gebiets Kustanai, die an den Staat 237 Millionen Pud Getreide verkauften. Die Wirtschaften des Gebiets Zelinograd verkauften 146 Mio Pud. Die Landwirte des Gebiets Kokshetau schütteten in die Speicher der Heimat 134 Mio Pud Korn. An die 103 Mio Pud Getreide — das ist die Kennziffern des Gebiets Turgai. Mehr als auf das Zweifache überboten den Plan des Getreide-

verkaufs die Werktätigen der Gebiete Karaganda, Pawlodar und Semipalatsk. Indem sie 50 — 70 Millionen Pud Getreide lieferten. Die Wirtschaften des Gebiets Ostkasachstan verkauften an den Staat über 35 Mio Pud Korn. Ihre Verpflichtungen erfüllten die Gebiete Dshambul und Taldy-Kurgan, sie gaben je 29 Mio Pud Getreide, das Gebiet Alma-Ata — 19, Tschimkent — 19 Mio Pud, die Sowchose und Kolchos des Gebiets Nordkasachstan — 67 und das Gebiet Aktjubinsk — 30 Millionen Pud Getreide. Großartige Erfolge erzielten die Reisbauern des Gebiets Kysyl-Orda, indem sie an den Staat 13 Millionen Pud Rohreis verkauften und den Plan zu 103 Prozent erfüllten.

Bei der Aufzählung der vielen komplizierten Viterungsverhältnisse betonte Genosse Kunajew, daß die Ergebnisse des vergangenen Jahres die Möglichkeiten Kasachstans zeigten, sogar unter komplizierten Viterungsverhältnissen hohe Ernten zu erzielen. Das vergangene Jahr kennzeichnet sich nicht nur durch Vergrößerung der Getreideproduktion. Auch in der Erzeugung anderer Ackerbauprodukte sind Erfolge zu verzeichnen. Eine große Arbeit leistete man zur Vergrößerung der Produktion von Baumwolle, Getreide, Kartoffeln, Gemüse. Die Republik überbot ihre Verpflichtungen im Verkauf von Obst und Weintrauben an den Staat.

All diese bedeutenden Erfolge waren möglich dank der großen zielstrebigsten Arbeit des ZK der KPdSU, des Politbüros und der Sowjetregierung an der weiteren Hebung der Landwirtschaft. Mit besonderer Dankbarkeit heben wir heute die große Fürsorge hervor, die das Zentralkomitee und der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Leonid Iljitsch Breshnev persönlich für die Entwicklung unserer Republik an den Tag legen. Eine markante Änderung dieser Fürsorge waren das Verleihen Genossen Leonid Iljitsch Breshnev in unserer Republik am Vorabend der Ernte die Hilfe, die uns in der Durchführung der Ernte geleistet wurde. Wie ihr wißt, stellte man den Sowchos und Kolchos vorfristig eine große Anzahl von Kombines, Mähmaschinen und anderer Technik zur Verfügung. Auch die Ernteertragssteigerung beteiligten sich Angehörige von Autotransporteinheiten der Sowjetarmee.

Gestattet mir, Genossen, im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Regierung der Republik, Euch und in Eurem Namen allen, die sich aktiv an der Schlichtung um das große Kasachstaner Getreide beteiligten, innig zu danken! Sprechen wir von den Erfolgen im Feldbau, so muß auch das Positive in der Arbeit der

Tierzüchter der Republik hervorgehoben werden. Im vergangenen Jahr wuchs der Ankauf von Milch und Eiern an, es vergrößerte sich der Bestand der Rinder, Schafe, Schweine und des Geflügels.

Bedeutend überboten den Plan des Ankaufs aller Erzeugnisse der Tierzucht und des Wachstums des Viehbestandes die Wirtschaften der Gebiete Kokshetau, Pawlodar, Zelinograd und Turgai.

Die besten Kennziffern in der Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Fleisch erzielten die Tierzüchter der Gebiete Kustanai und Nordkasachstan; in der Milchproduktion — die Gebiete Ostkasachstan, Semipalatsk, Taldy-Kurgan und Tschimkent; in der Produktion von Eiern — das Gebiet Karaganda und einige andere Gebiete.

Ferner führte der Referent markante Beispiele an, die von der hingebungsvollen Arbeit der Spitzenkollektive zeugen, die einen bedeutenden Beitrag zur Sache der weiteren Entwicklung der Tierzucht der Republik leisteten. Gut ist z. B. die Aufzucht und die Mast der Rinder im Rayon Katschiry, Gebiet Pawlodar, organisiert. Im vergangenen Jahr belief sich das Abfliegengewicht der Tiere im Rayon durchschnittlich auf mehr als 400 Kilo, und im Januar des laufenden Jahres betrug es 433 Kilo.

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags und des Juliplenums (1970) des ZK der KPdSU setzen die wichtigsten ökonomischen Hebel des Aufstiegs der Landwirtschaft in Gang, sie ermöglichen es, die Ökonomik vieler Kolchos- und Sowchos zu stärken, eine rentable Wirtschaftsführung zu gewährleisten. Allein durch den Verkauf von überplanmäßigem Getreide nach erhöhten Preisen erhielten die Wirtschaften im vorigen Jahr 323 Millionen Rubel. Insgesamt schlossen die Sowchos der Republik das Jahr mit einem Gewinn von 750 Millionen Rubel ab.

steigerte in bedeutendem Maß die moralische und materielle Interessiertheit an der Vergrößerung der Produktion, schuf bei den Werktätigen der Landwirtschaft eine Sicherheit, was sich positiv auf die Veranlagung der Köpfe im Dorf, auf ihre Bemühungen um die weitere Hebung der landwirtschaftlichen Produktion auswirkte.

Die hingebungsvolle Arbeit der Kasachstans wurde vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei und von der Sowjetregierung hoch eingeschätzt. Auf dem Dezemberplenun des ZK der KPdSU und auf der Festsetzung, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, äußerte Genosse L. I. Breshnev im Namen des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros und der Regierung besondere Anerkennung den Werktätigen der Landwirtschaft unserer Republik, die wahren Helden sind an den Tag gelegt und ihr Wort, das sie der Partei gaben, gehalten haben.

Für die Erzielung der höchsten Resultate im sozialistischen Unionswettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR wurden 40 der besten Sowchos, Kolchos und andere landwirtschaftliche Betriebe mit Jubiläumsehrenzeichen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften ausgezeichnet.

Für Erfolge in der Steigerung der Produktion und im Verkauf von Getreide und anderen Erzeugnissen des Ackerbaus, für heldenmühtige Arbeit wurden über 25 000 Schrittmacher der Sowchos- und Kolchosproduktion, Leiter und Fachleute der Wirtschaften, Mitarbeiter der Partei, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane mit Orden und Medaillen der UdSSR gewürdigt.

Dreißig von den Besten wurde der hohe Titel Held der sozialistischen Arbeit zugesprochen. Gestattet mir, im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Regierung der Republik den ausgezeichneten Bestarbeitern der Landwirtschaft herzlich zu gratulieren und ihnen neue Erfolge zum Wohl unserer großen Heimat zu wünschen!

Gestattet mir in Eurem Namen, im Namen der vieldauernden kämpfenden Armee der Werktätigen der Landwirtschaft herzlich zu gratulieren und ihnen neue Erfolge zu wünschen. Gestattet mir, die Landwirte als Antwort auf die hohe Einschätzung der Arbeit mit noch größerer Energie an der prakti-

schon Verwirklichung der vor uns liegenden Aufgaben beitragen werden.

Die Erfolge des vergangenen Jahres, sagte Genosse Kunajew ferner, freuen die Landwirte natürlich, geben ihnen die Sicherheit ein, daß wir auf dem rechten Weg sind und daß wir auf diesem Weg neue Erfolge erzielen werden. Die vom Märzplenun des ZK der KPdSU erarbeitete Politik bezüglich des Landes wirkte sich günstig auf die Entwicklung der Landwirtschaft aus. Gleichzeitg kann man es nicht übersehen, daß die erzielten Resultate eigentlich der Anfang eines stillen Aufstiegs der landwirtschaftlichen Produktion sind.

Von den Werktätigen der Landwirtschaft der Republik stehen im Jahre 1973 viele wichtige Aufgaben, jedoch die wichtigste war und bleibt die Vergrößerung der Getreideproduktion. Kasachstan war und bleibt im Lande einer der wichtigsten Produzenten von Warengetreide.

Das Getreide ist nicht nur die Grundlage der Hebung aller Zweige der Landwirtschaft, sondern auch ein wichtiger Faktor der Entwicklung der Sowjetökonomie. Solch eine Stellung der Frage bedeuft keinesfalls, daß man jetzt die Aufmerksamkeit zum Gemüse, zu den Kartoffeln, der Baumwolle, den Zuckerrüben, zum Wachstum und zur Entwicklung der Viehwirtschaft abschwächen kann.

Die Sowchose und Kolchos der Republik verpflichteten sich, in diesem Jahr an den Staat 887 Millionen Pud Getreide zu verkaufen, darunter die Wirtschaften des Gebiets Kustanai 185 Millionen Pud, des Gebiets Zelinograd — 118, Kokshetau — 114, Turgai — 79 und Nordkasachstan — 79 Millionen Pud. Erhöhte Verpflichtungen übernahmen die Wirtschaften der Gebiete Aktjubinsk, Alma-Ata, Ostkasachstan, Dshambul, Karaganda, Kysyl-Orda, Pawlodar, Semipalatsk, Taldy-Kurgan und Uralsk. Aber das ist bei weitem keine Grenze. Wir verfügen über bedeutend größere Möglichkeiten, wovon die Ergebnisse des vorigen Jahres zeugen.

Deshalb ist es äußerst wichtig, das dritte entscheidende Planjahr zu einem Jahr der hohen Ackerbaukultur zu machen, alle Ressourcen zu mobilisieren, die Bemühungen, Erfahrungen und alles Wissen auf eine, auf die wichtigste Richtung zu konzentrieren — eine reiche Ernte zu ziehen, die im vorigen Jahr erzielten Erfolge zu verankern und neue Zielgrenzen zu setzen.

Die Sowchose und Kolchos haben alles Nötige, um diese Aufgabe zu lösen. Der Republik wird eine große Hilfe erwiesen. Allein in diesem Jahr werden für die komplexe Entwicklung der Landwirtschaft fast 1,7 Milliarden Rubel investiert, unermesslich ist die technische Ausrüstung der Wirtschaften gewachsen. Das ermöglicht es die Arbeiten in optimalen technischen Terminen durchzuführen.

(Fortsetzung S. 2)

Kinder-Freundschaft

Kolumbus des 20. Jahrhunderts

KIF bringt der Schule große Ehre

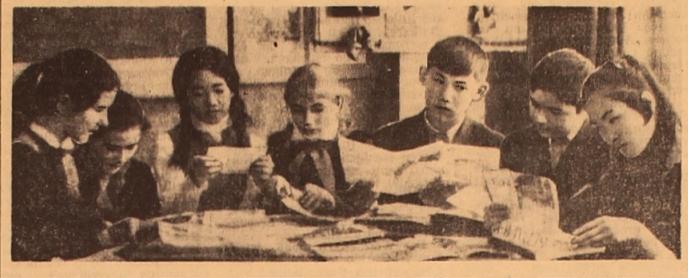
Dieser Tage wurde die Kubyschew-Mittelschule in Alma-Ata kollektives Mitglied der sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR. Diese Ehre wurde der Schule dank der großen und inhaltsreichen Arbeit zuteil, die der Klub für Internationale Freundschaft leistet. Dabei besteht der Klub erst 3 Jahre. Der Präsident des Klubs Viktorija Pfeifer, Schülerin der 7. Klasse, berichtet, daß im KIF 4 Sektionen funktionieren und das alle Schüler mit Freunden aus der DDR, Polen, Bulgarien, der Tschechoslowakei und unseren Unionsrepubliken im Briefwechsel stehen.

Ljuba Zoï, Schülerin der 6. Klasse, findet großes Interesse am Briefwechsel mit ihrer

Freundin Brigitte Lehmann aus Reichenberg, unweit von Dresden. Auf KIF-Sitzungen werden auch Preisrätsel „Kennst du die DDR“ veranstaltet. Mit größtem Vergnügen lernen die Schüler Gedichte, üben Lieder und Bühnenspiele zu Deutschabenden ein. All das trägt nicht nur zur internationalen Erziehung der Kinder bei, sondern erweitert ihre Kenntnisse im Fach Deutsch und ihren Gesichtskreis.

UNSER BILD: KIF-Mitglieder der Mittelschule Nr. 1 haben Post bekommen.

Text und Foto: E. GEHRING



Unsere lieben Mamas herzlichsten Glückwunsch zum Internationalen Frauentag, dem 8. März!

Zeichnung: Juri Schmidt

Der kleine Trompeter

Vor kurzem hatte die Pioniergruppe der 5a auf ihrem Pionierappell viele Gäste aus allen Klassen der Schule. Auf der Bühne stand in natürlicher Größe ein Modell des Fritz-Weincke-Denkmales, das in Halle 1955 enthüllt wurde. Frische Blumen schmückten es. Pioniere mit blauen Halstüchern hielten Ehrenwache. Mit großer Aufmerksamkeit

folgten alle dem Programm. Die Laiengruppe sang und inszenierte das Lied von kleinen Trompetern. Kurz wurde der Lebenslauf und über den heldenhaften Tod des jungen Arbeiters berichtet. Bevor die Pionierfahne hinausgetragen wurde, sang man das Lied der Thälmannpioniere, das

Lied von den blauen Halstüchern. Und als zum Schluß das Lied, das schon unsere Großeltern sangen, als sie noch Pioniere waren, „Werft Pioniere, Brand in die Nächte!“ angestimmt wurde, fielen alle ein. Auch die Gäste. Wer die deutschen Worte vergessen hatte, sang russisch mit.

Der Pionierappell hatte allen gefallen.

Emma FEHLER, Schule Nr. 4 Aktjubinsk

Es freut uns immer

Wir lernen unsere Muttersprache ab 2. Klasse. Im Oktober vorigen Jahres bekamen wir die neuen Lehrbücher für die 7. und 8. Klasse. Besonders der Teil des Lehrbuches über die sowjetdeutsche Literatur erregte unser Interesse. Wir haben jetzt schon mit mehreren Literatur-schaffenden Briefwechsel angeknüpft. Wir lesen auch die deutschen Zeitungen „Neues Leben“, „Freundschaft“ und „Rote Fahne“, besitzen manche Büchlein. In der Schule schreiben wir Aufsätze und Nacherzählungen. So bemü-

hen wir uns, die Muttersprache besser zu erlernen.

Unsere Mitschülerin Lida Trinz hat sogar schon selbst ein Gedicht geschrieben, das in der „Roten Fahne“ veröffentlicht worden ist. Wir freuen uns alle darüber. Als wir die Zeitung „Freundschaft“ mit dem Bericht über unsere Reise nach Leningrad erblickten, hatten wir wiederum Ursache, uns zu freuen.

Olga WINTER, KIF der Schule KIS, Rayon Kaskelen, Gebiet Alma-Ata

Die Künstlerin ist... acht

Viele kennen in Tschernowzy Jana Safarowa, obwohl sie erst 8 Jahre alt ist. Bekannt wurde die Schülerin der 2. Klasse der Schule Nr. 26 dank der Liebe zum Zeichnen.

Die junge Künstlerin hatte bereits 2 Ausstellungen im örtlichen Kulturpalast für Textilarbeiter und im Foyer des städtischen Schauspielhauses, und einige ihrer Werke schickte man vor kurzem zur internationalen Ausstellung in die slowakische Stadt Martin. Janas Zeichnungen sind manchmal naiv, aber nicht einfach. Sie sind bald freudvoll, bald traurig und sogar geheimnisvoll.

Jana besitzt viel Phantasie. Vielleicht kommt das von einer Fernsehendung, die sie sich angesehen hat, oder von einem Märchen, das sie gelesen hat, oder von ihrem Traum? Woher ist ihr „Erstes Mädchen mit dem Vogel auf der Schulter“? Aus welchem Zeichenfilm, aus welchem Märchen? Hier ist eine ganz andere Zeichnung: Frauen in Rosa, die ein Unwetter überfallen hat. Sehr meisterhaft hat die junge Künstlerin die Natur und die Stimmung der Frauen wiedergegeben.

Ich glaube, daß wir den Namen Janina Safarowa noch oft hören werden. Ich glaube, daß sie den Pinsel und die Farben für immer liebgewonnen hat und daß diese Liebe nicht nur ihr Fest, sondern auch unseres sein wird.

(APN)

Kiew

N. WNLKOW

ES WAR in der Pause vor der Geographiestunde. Jurka stand am Lehrertisch und hob mit einer Hand den Stuhl davor an einem Bein hoch. Von hinten wurde gezählt: „1, 2, 3...“ Er hatte den Stuhl schon einmal hochgehoben. Die Zuschauer in den letzten Reihen schrien vor Begeisterung. Da trat der Direktor in die Klasse. Alle stürzten auf ihre Plätze. Es wurde still.

Leonid Pawlowitsch betrat niemals grundlos eine Klasse. Es mußte etwas geschehen sein. Mit gesenkten Köpfen warteten wir auf eine Brise, einen Sturm, einen Taifun. Aber der Direktor sagte nur: „Setzt euch!“ und lächelte. Da erst sahen wir den Neuen. Er hatte hinter dem Direktor gestanden und trat nun hervor.

„Ein Rothaariger“ durchließ es flüsternd die Klasse. „Mit einem Halstuch.“ „Und einer Akzenttasche!“

Tatsächlich trug der Neue eine riesige Tasche mit zwei blitzenden Schlössern und ein rotes Halstuch. „Ruhe!“ sagte der Direktor. „Das ist euer neuer Klassenkamerad Boris Linewski!“

Wir wußten, daß es nur noch einen freien Platz in der Klasse gab — der neben Galka. Wir sahen sie an. Galka wurde rot und rückte an das äußerste Ende der Bank. „Setz dich in die 6. Bank der Mittelreihe“, sagte der Direktor. Der Neue setzte sich. Er tat das ruhig und mit einer Selbstverständlichkeit, als gehöre er schon immer in unsere Klasse. Der Direktor nickte uns zu und ging leise hinaus. Alle starrten den Neuen an. Er betrachtete uns gelassen. In diesem Augenblick betrat Sergej Iwanowitsch die Klasse.

„So, so“, sagte er, „wir haben also Zuwachs bekommen. Sehr gut. Wir beginnen heute gerade ein neues Thema.“

Er öffnete das Klassenbuch und trug den Namen des Neuen ein. Orka gab mir einen Stoß in den Rücken.

„Gefällt er dir?“ flüsterte er. „Ich weiß nicht“, sagte ich schwankend.

„Mir gefällt er nicht. Sieh nur, wie er da sitzt.“ Ich drehte mich nach ihm um. Er saß sehr gerade. Seine Hände lagen auf der Bank, und vor ihm leuchtete ein sauberes Geographiebuch. Er bemerkte, daß ich ihn anstarrte, und sein Gesicht verfinsterte sich. Da kam mir ein Gedanke. Einfach ein genialer Gedanke!

„Orka“, flüsterte ich, vor Begeisterung fast platzend. „Ich habe eine Pröge, mit Marmelade gefüllt.“

„Schmeckt sie?“ fragte Orka. Ich nickte überzeugt.

„Ich werde sie dem Neuen geben.“ Orka riß die Augen vor Verwunderung auf. „Willst du dich bei ihm einschmeicheln?“ fragte er verblüfft.

„Du bist ein Dammkopf, Orka“, sagte ich. „Hast du vorhin nicht behauptet, du hättest Pfeifer mit?“ „Na und?“ Er begriff immer noch nicht. Wir werden ihm Pfeifer in die Pröge streuen und... „Oh, du!“ flüsterte Orka bewundernd und begann, in seinen Taschen zu kramen. Als er den Pfeifer gefunden hatte, gab er ihn mir. „Glaub ich nicht!“

„Dann los!“ wisperte Orka. „Wenig später wanderte das Päckchen mit der Pröge verstoßen bis zur sechsten Bank.“

der Klasse begleiteten uns, um dem Zweikampf zuzusehen.

Ich war fast gar nicht aufgeregt; denn ich hatte meine bewährte Taktik: stets zuerst angreifen und unerwartet schnell zuschlagen. Die Jungen standen im Kreis um uns herum. Ich warf Mantel und Jacke zu Boden. Am anderen Ende des Kreises tat der Neue das gleiche. Wir gingen aufeinander zu. Jurka schrie: „Los!“ Ich stürzte vor, holte mit aller Kraft weit aus und wollte ihm eins hinter die Ohren hauen. Aber der Schlag ging daneben; denn Boris hatte sich rasch geduckt, und meine Faust sauste über ihn hinweg. Ich verlor das Gleichgewicht und fiel der Länge nach hin.

Ringsum fing man an zu lachen. Ich sprang auf. Mein Knie tat mächtig weh. Diesmal ging ich mit der Schulter auf Boris zu. Ich biß die Zähne zusammen und zitterte vor Aufregung. Wir standen einen Augenblick Brust an Brust. Alles lachte. Wütend sprang ich hoch. Mir wurde heiß. Ich beschloß, den Kampf jetzt mit einem Schlag zu beenden. Ich wollte ihn rammen, rannte, den Kopf eingezogen, auf Boris zu und schnellte wie eine Feder mit dem ganzen Körper nach vorn.

Diesmal erhob ich mich erst nach einer Minute. Mein Kopf brummete. Jurka klopfte mir Hemd und Hose ab. Ich sah, Boris stand bei den Jungen, schon wieder angezogen, seine dicke Akzenttasche in der Hand. Ich wollte mich auf ihn stürzen, aber Jurka hielt mich am Gürtel zurück. „Genug!“ sagte er. „Laß mich!“ versuchte ich ihn abzuschütteln.

„Genug jetzt!“ wiederholte Jurka. „Es ist eben noch nicht genug!“ brüllte ich eigensinnig.

„Willst du, daß er dich verhaßt?“ „Laß gut sein, Korka“, sagte Nikolaitchik. „Er hat dich nicht ein einziges Mal gehauen.“ „Sicher ist er Boxer“, erklärte Jurka. „Gebt euch endlich die Hand.“

Das war Tradition. Nach dem Kampf mußten sich die Gegner — auch die Erbittertesten — die Hand geben. Aber ich wollte nicht. Er hatte mir ganz schön übel mitgespielt.

„Nun mach schon!“ blieb Jurka hart und brachte mich zu Boris Linewski. Wir gaben uns die Hand. Gegen Pfeifer habe ich seit jener Zeit eine Abneigung.

Pfefferkrieg

Sergej Iwanowitsch hatte das Klassenbuch geschlossen und war zur Landkarte getreten.

„Das Reflekt Europas ist sehr kompliziert und interessant zugleich.“, begann er.

Wir saßen mühsam still und warteten voller Spannung. Ob der Neue die Pröge kosten würde? „Die Skandinavische Halbinsel... Was ist los mit dir, Boris?“

Orka und ich rissen die Köpfe herum. Der Neue saß verdächtig mit weit aufgerissenen Augen in seiner Bank. Sein Mund öffnete sich. Tränen kühlten ihm die Wangen hinab. Er schnappte nach Luft.

Ich bemühte mich krampfhaft, nicht zu lachen. Hinter mir hörte ich Orka verhalten kichern.

Sergej Iwanowitsch legte den Zeigefinger auf den Tisch. „Steh auf, Boris!“ Der Neue stand auf. „Was ist mit dir?“ fragte Sergej Iwanowitsch ruhig. Er schrie niemals. Der Neue wischte die Tränen ab.

„Mir...“, stotterte er. „Mich... ich habe mich verschluckt. Darf ich einen Augenblick hinausgehen?“ Sergej Iwanowitsch gestattete es ihm. „Das wirst du mir heute noch büßen“, murmelte er, als er an meiner Bank vorbei zur Tür ging.

In der großen Pause arbeiteten wir die Bedingungen aus, unter denen wir auf dem alten Marktplatz miteinander kämpfen würden. Dort traf man kaum Menschen. Niemand würde uns stören. Orka gab mir genügend Patschläge. Ich hörte ihm kaum zu. In diesen Dingen konnte ich mich besser aus als er.

Nach dem Unterricht gingen wir zum Kampfplatz. Alle Jungen aus

gendoerband ein und 1960 in die Kommunistische Partei der Sowjetunion.

Juri Gagarin liebte das Leben. Er war lebhaft und munter. „Sein Lachen war knochenhaft frisch und aufrecht.“

Am 12. April 1961 flog Juri Gagarin als erster Mensch in den Kosmos. Er — ein Sowjetmensch, ein Kommunist. Das war eine Heldentat, eine Freude aller Menschen. Viele, viele Jahrhunderte träumten die Menschen vom Flug nach den Sternen. Der tausendjährige Traum der Menschheit ging in Erfüllung.

Gagarin hatte viele Lieblingsschriftsteller: Tschchow, Tolstoi, Puschkin, Polowoi. Der Held aus dem Buch von Boris Potowoi „Der wahre Mensch“ beeindruckte ihn stark.

Juri Gagarin war ein guter Sportler. Es ist schwer zu sagen, was er am liebsten hatte — Skilaufen oder Schwimmen, Hockey oder Basketball.

Seine ersten Schritte in der Luftfahrt machte Gagarin im Fliegerklub in Saratow. 1957 bekam er an der Fliegerschule in Orenburg das „Diplom erster Klasse.“

Im Jahre 1949 trat er in den Leninischen Kommunistischen Jugendverband ein und 1960 in die Kommunistische Partei der Sowjetunion.

Er geht als Kolumbus des Weltraumes in die Geschichte ein. Sein Name wird fortleben.

R. SCHLOTTHAUER

Wir sind stolz auf euch!

Alle Kinder unserer Schule in Usun-Agatsch, Gebiet Alma-Ata, lieben Sport. Viele unserer Schüler besuchen die Sportsektionen für Leichtathletik, Volleyball, Fußball, Ringen u. a.

Die besten Ringer sind Slawa Zoï, Peter Baumann, Otto Frasch. Im vorigen Jahr belegte Slawa Zoï den ersten Platz in den Gebietswettkämpfen in Alma-Ata und wurde nach Karaganda zum Republikwettbewerb geschickt. Vor kurzem sind sie wiederum nach Alma-Ata gefahren, um ihr Können zu zeigen. Wir hoffen, daß einer von ihnen der Stärkste sein wird.

Die Jungen der 7b, 8a, 8b, 9b Klassen kann man öfters auf dem Sportplatz der Schule sehen. Sie sind die leidenschaftlichsten Fußballspieler unserer Schule. Viele von ihnen sind in der Auswahlmannschaft in Volleyball. Nicht selten verteidigen sie in Rayonwettbewerben die Ehre unserer Schule. In der Auswahlmannschaft der Jungen sind J. Reidel, P. Funk, J. Glaser u. a. Unsere besten

Volleyballspielerinnen sind Ljuba Schell, Ljuba Zengler, Galja Pleščkan. Ljuba Schell bekommt auch heute noch Diplome, Ehrenurkunden, und jeder Abo-Schütze kennt sie. Sie spielt nicht nur gut Volleyball, sondern ist auch die beste Schülerin ihrer Klasse. Nicht das erste Jahr wählten die Mitschüler sie zu ihrem Komsomolorganisationsleiter.

Im zweiten Jahresviertel veranstalteten unsere Pionierleiterinnen ein Schachturnier der Schüler der sieben Klassen. Der beste Schachspieler ist K. Martin.

Auch während der Winterferien saßen unsere Sportler nicht zu Hause. Die Geschwister Kolja und Nina Tschchow, Maria Singer nahmen in Wettkämpfen die führenden Plätze ein. Diese Schüler sind nicht nur gute Sportler, sie haben auch gute Lernerfolge.

Lene RUPD, Anna SCHWINDT, Schülerinnen der Klasse 7b

Schneeflocken

Worte: Alfred JÜNGLING
Musik: Friedrich DORTMANN

Weißer Pünktchen flattern munter durch die Lüfte wunderbar, gleich als spähnten sie wo unten nicht verziert das Erdenreich 2mal

Warm umhüllt ist jedes Gräschen, jeder Zweig in Pracht geschmückt, und mit zarten Sternchenflüchen jede Scholle zart bestückt. 2mal

Und da streichelt sanft die Erde der ersahnte Sonnenstrahl: „Friede sei und Friede werde in dem schönen Erdental!“ 2mal

Viel Vergnügen

Das Beantworten der Rätsel und Rebuss in der „Kinder-Freundschaft“ bereitet mir großes Vergnügen. Die Fragen erweitern meinen Gesichtskreis, ich erlaube mir Neues und Interessantes. Dadurch habe ich auch die deutsche Sprache liebgewonnen. Ich habe auch schon einige deutsche Bücher gelesen. Das sind Märchen und Erzählungen. Vor kurzem las ich Schillers „Kabale und Liebe“. Das ist schon etwas Großes und manches ist nicht verständlich.

Es wäre gut, wenn die Zeitung auch weiterhin Rätsel und Rebuss brächte. Das ist für uns Schüler lehrreich und unterhaltend.

Lena JEMELJANOWA, Schule Nr. 4 Aktjubinsk

RÄTSEL DER WOCHE

Wer hilft? Der Zirkusdirektor sagte zu Fritz Manne, dem Pferdebrichter: „Stell die 10 Pferde in der Arena so auf, daß in 5 Reihen jeweils 4 zu zählen sind.“ Fritz stand völlig ratlos da und wußte nicht, wie das zu machen ist. Wollt ihr ihm helfen?

Auf einem Kinderfest

wurden aus einem großen Faß Kwas, das 150 Liter enthielt, so viel Liter verkauft, daß noch 60 Liter mehr in dem Faß verblieben, als verkauft wurden.

Wieviel Liter würden von den durstigen Kindern gekauft?

Schluß des Referats des Genossen D. A. KUNAJEW

(Anfang S. 1, 2)
suchen sie die Mißerfolge in der Arbeit durch allerlei objektive Ursachen zu entschuldigen, halten um Ermäßigung der Planaufgaben ab, warten auf eine Hilfe von außen.
Man darf nicht vergessen, daß „Leiter“ nicht nur ein Titel und eine Amtsstelle ist, das bedeutet auch großes Vertrauen und Achtung, alle Anerkennung der Fähigkeiten und zugewandten, riesenhaft an Verantwortung.
„Menschen, denen die Partei die Leitung der jeweiligen Arbeitsschritte der wirtschaftlichen Tätigkeit anvertraut hat“, unterstreicht Genosse L. I. Breschnew, „sind berufen, die Methoden und den Stil dieser Leitung inermäßig zu vervollkommen. Ihnen muß das Gefühl für das Neue in hohem Maße eigen sein, sie müssen Initiative bekunden, rechtzeitig alle Möglichkeiten nutzen, die der wissenschaftlich-technische Fortschritt erschließt. Bolschewistische Unduldsamkeit zu den Mängeln, die der Gleichgültigkeit in der Arbeit, hohe partielle Verantwortung für die Erziehung des bestmöglichen volkswirtschaftlichen Erfolges unter Aufwand der geringsten Ressourcen müssen zu unveräußerlichen Eigenschaften eines beliebigen Leiters werden. Die Stärke eines richtigen Leiters, betonte Genosse Kunajew, liegt in seinem Verstand und seiner Prinzipientreue, im festen Bewußtsein mit dem Kollektiv und in der Fähigkeit, die Parteiorganisation. Ein wahrer Leiter hat kein Recht, Liberalismus zu üben, sozusagen, für beliebige Teile „gut“ zu sein. Er ist verpflichtet, an den geringsten Disziplinverletzungen nicht vorbeizugehen, das Verantwortungsgefühl für die „Wahrung der staatlichen Interessen, der gesellschaftlichen Produktion stets zu fördern.“
Ein Leiter darf nie die Kollegialität vergessen. Es ist wichtig, sich in vollem Maße auf die Meinung der besten und angesehensten Menschen eines Sowchos oder Kolchos zu stützen,

die Kraft der Versammlungen, Produktionsberatungen, die Möglichkeiten der Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen zu nutzen.
Die Partei fordert von den leitenden Kadern und Fachleuten entschieden nicht einfach arbeiten zu wollen, sondern ein hohes Können, das Beispiel einer kommunistischen Einstellung zur Arbeit zu liefern, sich mit den alten Erfahrungen nicht zufriedenzugeben, das Erzielte kritisch zu werten, den kollektiven Verstand zu schärfen, die Menschen für sich zu gewinnen. Der Leiter hat kolossale Rechte, aber auch keine geringen Pflichten. Er ist stets und überall vor aller Verantwortung. Die persönlichen Eigenschaften eines Leiters, Spezialisten, ihr Vorbild eines gewissenhaften Verhaltens zur Arbeit, ihr Vermögen, die wirtschaftliche und Erziehungsarbeit zu vereinen, ist einer der wichtigsten Faktoren in der Erziehung und im Zusammenschluß des Kollektivs. Nichts kühlt die Menschen mehr ab als Fälle des Bürokratismus, unüberlegte Beschlüsse und die Kopfschüttel einzelner Mitarbeiter, was zur Folge hat, daß die Arbeit, die gesellschaftlichen Reichtümer, die geschaffenen Werte umsonst verpuffen werden. Die kleinste Disziplinlosigkeit ist heute weniger zu dulden denn je.
Über die Anerkennung einer neuen Arbeitsdisziplin sprechend, forderte W. I. Lenin neben der Überzeugung „mit eisernem Griff“ den Widerstand aller Träger des Alten zu brechen. Diese Forderung ist auch heute aktuell. Der der Partei eigene Geist des Vertrauens, eines sorgsamsten Verhaltens zu den Kadern, vereint die kleinste Disziplinlosigkeit mit dem prinzipiellen anspruchsvollen Wesen zu ihnen. Diejenigen aber, die ihre Rechte und Pflichten falsch verstehen, möchte ich daran erinnern, daß die leitenden Posten bei uns nie auf ewig vergeben werden. Die sozialistische Disziplin ist eine für alle Mitglieder

der Gesellschaft einheitliche, für alle und jeden Einzelnen obligatorische Disziplin.“
In der Lösung der gewachsenen Aufgaben kommt den landwirtschaftlichen Organen eine wichtige Rolle zu. Indem wir ihre Rolle und Verantwortung für die Sachlage in den Sowchos und Kolchos heben, müssen wir die Beschlüsse des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs der Landwirte für Steigerung der Produktion und Erfassung von Getreide und anderer Erzeugnisse des Ackerbaus und der Tierzucht im Jahre 1973 riefen bei den Werktätigen einen neuen Zustrom von schöpferischer Energie hervor.
Heute stehen über 1 Million 200 000 Werktätige der Landwirtschaft im sozialistischen Wettbewerb. In den von ihnen übernommenen Verpflichtungen widerspiegeln sich die Aufgaben des Planjahr fünf: Die Effektivität der Produktion steigern, die Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und fortschrittlichen Praxis weitgehend einführen, täglich um die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse Sorge tragen, das Sparregime streng befolgen.
Bei der Entfaltung des Wettbewerbs unter den Landwirten müssen wir, unter der Leitung der Referent, die Sache so organisieren, damit es im dritten entscheidenden Planjahr bei uns keinen einzigen Sowchos, Kolchos, keine einzige Abteilung, Brigade, Farm gibt, die ihre Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf an den Sowchos nicht erfüllen.
Der Wettbewerb muß wirksam sein. Man muß daran denken, daß das Übernehmen von Verpflichtungen noch weit nicht alles ist. Der Wettbewerb bringt erst dann Erfolg, wenn rechtzeitig das Fazit gezogen und sein konkreter Verlauf und die Ergebnisse weitgehend bekannt-

gegeben werden. Seine Wirksamkeit wird durch den Vergleich der Ergebnisse, eine gut organisierte Kontrolle der Erfüllung durch Aufmunterung der Besten, scharfe Kritik der Zurückbleibenden gesichert. Dazu ist es wichtig, alle zugänglichen Formen und Methoden zu nutzen und von allem die besten, die des Republikprozeß, Fernsehen und Radio. Unsere Kulturanstalten, besonders in den Dörfern, sind auch verpflichtet, ihre Teilnahme an der Organisation und am Gang des Wettbewerbs zu aktivieren. Wir sprechen nicht zufällig über die Festigung der Verbindung der Massen, der Kultur, der schöpferischen Intelligenz mit dem vielseitigen Leben der Republik und vor allem mit dem Dorf. Es wäre verfrüht zu behaupten, daß solche Beziehungen gut organisiert sind. Davon sprechen überzeugender als alle Worte die arbeitsigen Werke einiger „Meister“.
Jeder Schriftsteller, Schauspieler, Künstler, Journalist ist verpflichtet, das Thema seines Schaffens gründlich zu kennen. Das Vergessen dieser Binsenwahrheit führt unvermeidlich zur Oberflächlichkeit. Schablonen, Konjunktur, Überhaupt, mit man vermerken, betont Genosse Kunajew, daß unsere schöpferischen Verbände die Werktätigen des Dorfes mit ihrer Aufmerksamkeit nicht besonders beglücken. Diese Sachlage muß man ändern. Das Leben fordert gebieterisch eine viel tatkräftigere Teilnahme der schöpferischen Intelligenz an den Angelegenheiten und Sorgen des Volkes.
Gegenwärtig ist besonders wichtig, unsere ganze ideologische Erziehung und wirtschaftliche Tätigkeit im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs organisch zu verbinden, damit man die maximale Effektivität allerorts erreicht und die erfolgreiche Erstumung neuer Höhen der Ökonomik, Wissenschaft und Kultur auf jede Weise fördert.

Unser Land ist im großen Aufstiege begriffen. Mit riesiger Kraft verwickelt das Sowjetvolk die grandiosen Pläne des neuen Planjahr fünf. Es ist ein heiliges Amt, unsere kommunistische Partei geschickt, immer und in allem ihre einmütige ihre Innen- und Außenpolitik.
Das Leben bestätigt überzeugend die Richtigkeit des Agrarkurses unserer Partei, der vom Märzplan (1965) des ZK der KPdSU eingeschlagen wurde und den Weg zu grenzenlosen Ressourcen und Möglichkeiten gebahnt hat, über die die sozialistische Landwirtschaft verfügt. In der Zeitspanne, die nach dem Märzplan verstrichen ist, hat die Landwirtschaft des Landes einen großen Schritt vorwärts getan, wurde ihre ökonomische und technische Basis bedeutend gefestigt.
Im kommenden Jahr sind es 20 Jahre, seit die massenhafte Erschließung des Neulands begann. Skeptiker behaupteten, daß das Neuland nur Verluste bringen werde. Heute können wir mit Stolz feststellen, daß in der Periode von 1954 bis 1972 in Kasachstan 20 Milliarden 266 Millionen vergangen ist, hat die Landwirtschaft des Landes einen großen Schritt vorwärts getan, wurde ihre ökonomische und technische Basis bedeutend gefestigt.
In den Jahren vor der Neulanderschließung betrug der Anteil Kasachstans am allgemeinen Umfang des angekauften Getreides des Landes nicht über 6 Prozent und 1972 waren es 29 Prozent.
Die Analyse der mehrjährigen Angaben bestätigt eine hohe ökonomische Effektivität der Getreidewirtschaft in Kasachstan. Doch der Hauptvorteil besteht nicht nur darin. Die Schule der Erschließung des Neulands hat die unbewegliche Kraft der großen Einheit der Völker unseres Landes, ihrer gegenseitigen Hilfe und brüderlichen Freundschaft noch einmal überzeugend bewiesen. Diese Schule zeigte, daß die Entwicklung der landwirtschaftlichen Ökonomik wahrlich eine allgemeine Sache des Volkes ist. Indem die

Kommunisten und alle Werktätigen Kasachstans zusammen mit der Industrie, Wissenschaft und Kultur unsere landwirtschaftliche Ökonomik auf jede Weise entwickeln, steuern sie damit ihren würdigen Beitrag für die edle Sache des kommunistischen Aufbaus bei.
Die Partei stellte vor Kasachstan wiederholt große und komplizierte Aufgaben. Wir können mit Stolz sagen, daß die Kommunisten, alle Werktätigen der Republik sie immer erfolgreich gemeistert haben.
„Kasachstan hat heute vortreffliche Kader. In seiner Industrie sowie in der Landwirtschaft und auf dem Wirkungsfeld der Kultur — überall arbeiten Enthusiasten und Meister ihres Faches, wahre Patrioten des sozialistischen Vaterlandes, auf deren Namen wir mit Recht stolz sind“, diese hohe Wertschätzung, die der Generalsekretär der ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew an unsere Beratung spricht noch einmal von der riesigen Aufmerksamkeit, die die Partei den Landwirten Kasachstans gewelst. Die Worte dieses Größtens rühren uns tief und begeistern, sie verleihen einem jeden von uns den Glauben an die eigene Kraft, feste Zuversicht daran, daß alle Aufgaben der Partei erfolgreich erfüllt werden.
Gestattet mir das Leninsche Zentralkomitee der Kommunistischen Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU in Eurem Namen zu versichern, daß die Kasachstan im dritten, entscheidenden Jahr des Planjahr fünf all ihre Kraft im Kampf einsetzen werden, um die Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages, um einen neuen Aufstiege der landwirtschaftlichen Produktion zu sichern, um die Heimat mit neuen Erfolgen zu erfreuen.

Preisausschreiben

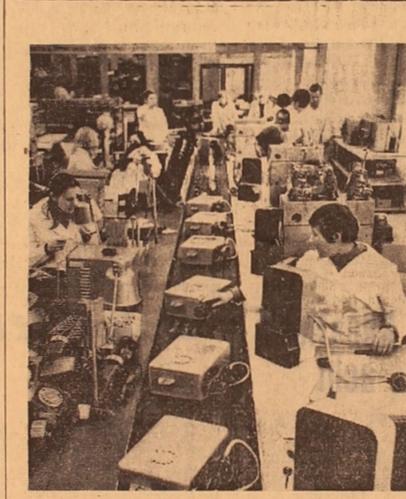
„Ken Oris“

Die Redaktion der Zeitung „Sozialist Kasachstan“ hat zusammen mit dem Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR und dem Ministerium für Dienstleistungen an der Bevölkerung der Kasachischen SSR, dem Republikgewerkschafts-Komitee der Landarbeitenden zwecks allseitiger Beleuchtung der Lehren der Schahirten, Nutzung der Errungenschaften der Wissenschaft in der Produktion, zwecks Propagierung der fortschrittlichen Erfahrungen der Landarbeitenden, Preisausschreiben „Ken Oris“ („Freie Bahn“) bekanntgegeben.

Wie bekannt, ist die Schafzucht der führende Zweig der Tierzucht Kasachstans. Mehr als 140 000 Schahirten, Tausende Fachleute und Gelehrten sind an diesem Gebiet fruchtbringend.
Das ZK der KPdSU und der Minister der UdSSR haben im Beschluß „Über Maßnahmen zur Steigerung der Produktion und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse der Schafzucht“ die Aufgabe der beschleunigten Entwicklung dieses wichtigsten Tierzuchtzweiges festgesetzt. Die Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU erfüllend, haben die Schafzüchter der Republik den sozialistischen Wettbewerb für die Hebung der Produktion und Erfassung der Erzeugnisse der Schafzucht weitgehend entfaltet.
Am Preisausschreiben „Ken Oris“ können Gelehrte, Spezialisten der Landwirtschaft, Schriftsteller, Journalisten und alle, die dazu Lust haben, teilnehmen. In den dem Preisausschreiben zugesandten Materialien — künstlerische Erzählungen, Dokumentarberichte, kleine Poesmen, Reportagen, problematische Briefe und Artikel über fortschrittliche Erfahrungen, Heldenentwurf, der Alltag der Schahirten, die Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion usw. mit Sachkenntnis

und in einer zugänglichen Form geschrieben werden.
Für die Teilnehmer des Preisausschreibens werden folgende Diplome und Preise gestiftet:
Für eine künstlerische Erzählung, einen Dokumentarbericht und ein kleines Poem
ein Diplom erster Stufe und ein Preis — 200 Rubel;
zwei Diplome zweiter Stufe und zwei Preise — zu je 150 Rubel;
drei Diplome dritter Stufe und drei Preise — zu je 100 Rubel.
Für problematische Beiträge und Artikel über fortschrittliche Erfahrungen
ein Diplom erster Stufe und ein Preis — 200 Rubel;
zwei Diplome zweiter Stufe und zwei Preise — zu je 150 Rubel;
drei Diplome dritter Stufe und drei Preise — zu je 100 Rubel.
Für Reportagen vom Ort der Handlung
ein Diplom zweiter Stufe und ein Preis — 150 Rubel;
ein Diplom zweiter Stufe und ein Preis — 100 Rubel;
drei Diplome dritter Stufe und drei Preise zu je 75 Rubel.
Außerdem werden für Materialien derselben Genres Trostpreise zu je 50 Rubel gestiftet.
Die dem Preisausschreiben zugesandten Materialien müssen in zwei Exemplaren maschinengeschrieben, nicht mehr als 7—10 Seiten einnehmen. Es ist unbedingt der volle Familien-, Vor- und Vatersname des Verfassers, nebst Beruf, Stellung und Anschrift anzugeben. Der Briefumschlag muß mit dem Vermerk „Preisausschreiben „Ken Oris“ versehen sein.
Die besten Materialien werden in der Zeitung gebracht und dementsprechend honoriert. Das Fazit des Preisausschreibens wird zweimal gezogen: Im Juli 1973 und am 5. Mai 1974.
Die Manuskripte werden den Autoren nicht zurückschickt.

Neues aus Wissenschaft und Technik



Neuer Münzenfernsprecher

Im Telefonbetrieb Perm hat man mit der Serienproduktion des neuen Münzenfernsprechers AMT-69 begonnen. Um sich des neuen Automaten zu bedienen, muß man den Hörer abnehmen, und nachdem man das Tuten hört, die Nummer wählen. Nachdem die Antwort des angerufenen Abonnenten ertönt, muß man die Münze in die Geldaufnahme legen. Die beiderseitige Verbindung der Fernsprechteilnehmer wird nach der automatisierten Einkassierung der Münze gesichert. Auf diese Weise ist das „Verschlucken“ des Geldes vor der Verbindung mit dem Fernsprechteilnehmer ausgeschlossen. Eine andere wichtige Besondere des neuen Münzenfernsprechers ist, daß man das Gespräch wie mit einer Zweiopekenmünze auch mit zwei Einkopekenmünzen bezahlen kann. Das ist auch ein großer Vorteil, wie die Erfahrungen beim Gebrauch des AMT-69 bewiesen haben, wird die Hälfte aller Gespräche mit Einkopekenmünzen bezahlt.
UNSER BILD: Der neue Münzenfernsprecher auf dem Montagetisch des Telefonbetriebs Perm.
Foto: APN

360 Nierentransplantationen

RIGA. (TASS). Die rechte Niere kann ebenso effektiv wie die linke transplantiert werden. Das Problem konnte durch Verlängerung der Nierenvene gelöst werden. Inzwischen wurden von sowjetischen Ärzten 20 Operationen nach dem neuen Verfahren vorgenommen. Über diese Ergebnisse wurde auf der unlängst in der lettischen Hauptstadt Riga beendeten Unioniskonferenz über Organ und Gewebetransplantation berichtet.
Insgesamt wurden in der Sowjetunion 360 Nierentransplantationen vorgenommen. Die meisten Operationen wurden von einem Wissenschaftler und Klinikerkollektiv unter direkter Anleitung von Akademiemitglied-Boris Petrowski,

Elektromagnetische Förderanlage entwickelt

DONEZK. (TASS). Eine an der Donezker Polytechnischen Hochschule entwickelte elektromagnetische Solenoidförderanlage kann Güter über jede Entfernung auf Strecken mit jedem Steigungsgrad und in beiden Richtungen transportieren. Bei der Konstruktion dieser Anlage wurde der Effekt des wandelnden Magnetfeldes angewandt und eine Anlage, ohne sich bewegende und rotierende Teile geschaffen.
Die Anlage wird beim Transport von Eisenerz und Produkten seiner Weiterverarbeitung in den Werksanlagen der Hüttenbetriebe Verwendung finden. Sie kann auch im Maschinenbau für den Transport von Metallspänen und kleinen Werkstücken eingesetzt werden.
Die Versuchsanlage wurde jetzt in der Ofenhalle des Sidorowsker Hüttenwerkes in der Ukraine erfolgreich erprobt. Sie wurde dort bei der Beförderung von Sintergerüst verwendet. Sie mindert die Verstaubung auf ein Bruchteil, da die Güter in einer geschlossenen Röhre transportiert werden. Die neue Anlage wird nicht durch die hohe Temperatur des Agglomerats geschädigt, während beim Einsatz herkömmlicher Bandförderanlagen häufig die verbrannte Band ersetzt werden muß.

Durch Bestrahlung mit schweren Teilchen

Ein neues Verfahren zur Feststellung der chemischen Zusammensetzung eines Stoffes — durch Bestrahlung mit schweren Teilchen — haben Wissenschaftler des vereinigten Instituts für Kernforschung in Dubna entwickelt.
Gegenüber der bisher zu gleichen Zwecken verwendeten Methode der Bestrahlung mit Elektronen weist das neue Verfahren wesentliche Vorzüge auf. Da Teilchen verwendet werden, die 200 bis 300-mal so schwer sind, wie die Elektronen, steigt in diesem Maße auch die Penetrationskraft der Strahlung. Gerade dieses hohe Durchdringungsvermögen gestattet, den Stoff ohne Zerstörung zu untersuchen. Das schnelle, exakte und allgemein anwendbare Verfahren wird nicht nur im Labor, sondern auch in der Volkswirtschaft große Verbreitung finden. Die Zeit ist nicht fern, da ein Spezialgerät — ein Mesoröhrchenanalyzer mit Hilfe einer EDV-Anlage auf Knopfdruck eine ausführliche Charakteristik eines Stoffes liefern wird.
Das neue Analyseverfahren wurde vom sowjetischen Komitee für Erfindungswesen patentiert.

Gestattet mir das Leninsche Zentralkomitee der Kommunistischen Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU in Eurem Namen zu versichern, daß die Kasachstan im dritten, entscheidenden Jahr des Planjahr fünf all ihre Kraft im Kampf einsetzen werden, um die Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages, um einen neuen Aufstiege der landwirtschaftlichen Produktion zu sichern, um die Heimat mit neuen Erfolgen zu erfreuen.

Hochwertige Lupinensorte gezüchtet

Eine der Soja gleichwertige Lupine haben sowjetische Genetiker gezüchtet. Sie wurde durch Bestrahlung einer wilden Lupine mit Gammastrahlen und nachfolgender Auslese der Mutanten, also der Pflanzen, deren Erbanlagen durch die Bestrahlung verändert worden waren, gewonnen.
Die neue Kultur reichert im Fruchtkorn über 42 Prozent Protein an, das wertvolle biologische Eigenschaften aufweist. Die neue Pflanze enthält zahlreiche unerzsetzliche Aminosäuren.

Die Arbeiten an der Lupine wurden im ukrainischen Feldbau-Institut vorgenommen. Akademiemitglied Nikolai Turbin bezeichnet diese Züchtung als bedeutsame praktische Errungenschaft von Genetik und Selektion auf dem Gebiet der experimentellen Mutagenese. Kolchos und Sowchos, die neue Lupine anbauen, bringen rund 50 und mehr Zentner Fruchtkörner oder an die 500 bis 600 Zentner Grünmasse vom Hektar ein.

Neuer Katalysator für Abgasreinigung

BAKU. Ein Katalysator, der Chemieabgase wie Auspuffgase unschädlich macht ist im Aserbaidschanischen Institut für Erdöl- und Chemie entwickelt worden. Er besteht aus Kupfer, Chrom- und Aluminiumoxyden, die bisher zu diesem Zweck verwendeten Edelmetalle Platin und Palladium ersetzen.
Der Katalysator hat bei der Erprobung in der Industrie Abgase chemischer Betriebe praktisch zu

hundert Prozent von toxischen Komponenten befreit. Er zeigte große Wirksamkeit bei verschiedenen Kohlenwasserstoffen, organischen Säuren, Ruß und anderen Stoffen.
Die Neuentwicklung zeichnet sich bei Auspuffgasen durch lange Wirkungsdauer aus — sie bleibt fast 2 000 Arbeitsstunden aktiv.

WIR GRATULIEREN

Am 8. März begeht Klara FÖHR, wohnhaft in Alma-Ata, ihren 55. Geburtstag.
Wir gratulieren unserer lieben Freundin und Kollegin, der Deutschlehrerin Klara Föhr, zum 55. Geburtstag und zum Übergang in den Ruhestand.
Seit 1936 übt Klara Föhr den edlen Beruf einer Pädagogin aus. Sie war und ist eine gelehrte und geachtete Lehrerin, hat Hunderte junge Menschen zu wahren Patrioten unserer Heimat erzogen, ihre drei

Kinder sind wohlgezogene gebildete Menschen.
Wir, ihre Freunde und Kollegen, Schüler und Bekannten, wünschen ihr die beste Gesundheit, viel Glück und noch viele freudenspendende Jahre im Kreise ihrer Lieben.
Minna WEBER, Rosa JOACHIM, Flora und Lorenz ILENSENER, Alwine NYCK, Klara MÖNCH, Maria REWINA, Nina ROMANENKO, Nina KOSAKOWA, Polina LITWINOWA

